

Katzen und Kaninchen – geht das überhaupt?

Viele Tierfreunde wollen sich in ihrer Tierliebe nicht auf eine Tierart beschränken. So kann auch ein langjähriger Katzenfan aufs Kaninchen kommen oder umgekehrt ein Kaninchenfan seine Liebe zu den Samtpfoten entdecken. Und im besten Fall stellen Sie sich die alles entscheidende Frage vor Anschaffung der neuen Mitbewohner:

Katzen und Kaninchen – geht das überhaupt?

So pauschal kann man das nicht mit Ja oder Nein beantworten, denn da gibt es zahlreiche Faktoren zu beachten. Als langjähriger Kaninchen- und Katzenhalter kann ich Ihnen jedoch Mut machen. Selbstverständlich gibt es immer Ausnahmen von der Regel, aber mit der notwendigen Portion Geduld und Einfühlungsvermögen wird ein friedliches Miteinander der tierischen Mitbewohner möglich.

Katze-Kaninchen-Partnerschaft

Da auch Katzen keine Einzelgänger sind, gehen wir davon aus, dass zwei oder mehr Katzen in Ihrem Haushalt leben. Auch Kaninchen sind sehr gesellige Tiere und sollten keinesfalls ohne passenden Artgenossen gehalten werden.

Eine Katze kann dem Kaninchen (und umgekehrt) keinesfalls den Partner ersetzen.

Haben Sie ein Singlekaninchen oder eine einsame Katze und überlegen, diesem einen Nicht-Artgenossen als Partner zu geben, so ist dies eine ganz schlechte Idee. Wenn Sie Platz, Zeit, Liebe und finanzielle Mittel für zwei Tiere haben, dann Katze mit Katze und Kaninchen mit Kaninchen.

Sollten die Voraussetzungen stimmen und Sie können auch vier oder mehr Tieren ein schönes Leben bei Ihnen ermöglichen, dann nichts wie ab ins nächste Tierheim, denn die sind voll mit heimatsuchenden Katzen und Kaninchen, die sich alle Pfötchen nach einem tollen Zuhause abschlecken.

Alter/Charakter der einzelnen Tiere

Zwei ganz wesentliche Faktoren sind das Alter und der Charakter der einzelnen Tiere. Es ist immer leichter, junge Tiere aneinander zu gewöhnen, als ältere Tiere mit Veränderungen vertraut zu machen. Als Tierhalter sollten Sie Ihr Tier soweit kennen, um einschätzen zu können, ob sie ein schüchternes, ängstliches, phlegmatisches oder dominantes Tier haben.

Bei sehr alten Tieren muss man sich auch die Frage stellen, ob man dem jeweiligen Oldie eine so einschneidende Veränderung noch zumuten kann/will.

Wer ist der Chef im Revier

Wie immer im Leben hat es meist der „Neue“ im Revier schwerer. Der Alt- Eingesessene hat alle Vorteile auf seiner Seite. Er kennt seine Futtersklaven, kennt Gebräuche und Tagesabläufe im Zuhause und erhebt Anspruch auf „sein“ Revier. Katzen und Kaninchen haben unterschiedliche Handlungsweisen, um ihre Revieransprüche zu demonstrieren. So bevorzugen Kaninchen eher den direkten „Feindkontakt“ (nachlaufen, verjagen, berammeln), während Katzen ihre Revieransprüche meist globaler verlautbaren, wie z.B. durch Kothaufen vor der Behausung des neuen Mitbewohners.

Der Neuling im Revier

Manche Katzen reagieren recht heikel auf Veränderungen in ihrer Umgebung. Wohnungskatzen sind hier meist weitaus „anfälliger“ als Freigänger.

Überfallen Sie Ihre Katzen nicht mit den neuen Mitbewohnern, sondern machen Sie die Tiere langsam damit vertraut. So können Sie schon einige Tage, bevor die Kaninchen einziehen, den Käfig oder das Zimmergehege aufbauen. Halten Sie die Katzen nicht davon fern, sondern geben Sie ihnen ausreichend Gelegenheit, sich alles genau anzuschauen, ihre Duftmarke zu hinterlassen und sich mit der Veränderung vertraut zu machen.

Heu übt auf viele Katzen eine magische Anziehungskraft aus; meine Katzen lassen für gutes frisches Heu allesamt das Katzensgras stehen. Geben Sie den Katzen die Möglichkeit, am Heu zu schnuppern, es zu kosten. Bewahren Sie das Heu möglichst verschlossen auf (auch wegen Motten etc.). Ich kann bei mir keinen Heusack offen stehen lassen, die Verlockung ist dann für Kater Balu zu groß und er verwechselt das weiche Heu mit seinem Katzenklo...



Wenn nun der Tag des Einzugs gekommen ist und die neuen Mitbewohner eingezogen sind, gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie Ihre Samtpfoten reagieren können.

Ausgewachsene Kaninchen passen generell nicht in das Beuteschema von Hauskatzen. Bei streunenden Wildkatzen sieht dies anders aus. Hingegen Kaninchenbabys/Jungtiere können beutetechnisch schon noch eine Verlockung für eine jagdfreudige Katze sein.

Ignorieren:

Eine Reaktion, die bei Katzen nicht unüblich ist. Sie demonstrieren ihre Überlegenheit, indem sie die Neuankömmlinge vorerst ignorieren. Bedrängen Sie die Katzen nicht, Bekanntschaft zu machen, sie werden von selbst kommen, die Neugierde siegt bei Katzen immer.

Neugierde:

Katzen, die noch nie Kaninchen oder ähnliche Kleintiere zu Gesicht oder eher zu riechen bekommen haben, werden mit großen Augen vorsichtig um die neuen Bewohner herumschleichen und deren Geruch aufnehmen.

Erste Kontaktaufnahme:

Ich hab schon oft erlebt, dass die Katzen über die ungewohnt anmutenden Langohren so verschreckt sind, dass sie aus dem Zimmer flüchten und es Tage bis Wochen dauert, bis sie den Raum wieder betreten. Aber auch hier wird die Neugierde siegen und eine, wenn auch langsamere, Annäherung stattfinden.

Eine typische Katzengeste ist die erhobene Pfote – damit bratzelt die Katze Richtung Beute, Spielpartner oder in diesem Fall dem Neuling. Hier ist eindeutig zu unterscheiden zwischen einem Anstupsen, welches meist ohne Krallen ist und eigentlich nur dazu dienen soll, herauszufinden, wie der andere auf die Berührung reagiert.



Meist ist die Katze dann so erschrocken über die eigene Courage oder eine rasche Bewegung des Kaninchens, dass sie vorerst den Rückzug antritt. Tatzenschlag mit ausgefahrenen Krallen ist mit scharfem „Nein“ und vermehrter Aufmerksamkeit in der Annäherungsphase zu quittieren und zu unterbinden.

Je nachdem, wie das Kaninchen reagiert, werden auch die Katzen sich verhalten. Generell haben Katzen eigentlich einen ordentlichen Respekt vor Kaninchen, außer sie sind noch so klein, dass sie ins Beuteschema fallen. Kaninchen sind ihnen durch die großen Ohren und die hoppelnde Fortbewegungsart suspekt. Meine Katzen leben seit Jahren mit den Kaninchen und treten aber den Rückzug an, wenn ein Kaninchen direkt auf sie zuhoppelt.

Im besten Fall reagieren die Kaninchen mit Neugierde und Interesse an den Katzen. Besonders wachsame Kaninchen werden anfangs die Anwesenheit der Katzen mit warnendem Aufstampfen (Klopfen) kommentieren, immerhin muss das Rudel ja gewarnt werden. Eigentlich alle Kaninchen, die mir bisher untergekommen sind, haben spätestens nach einer Woche mit dem Klopfen aufgehört.

Katzen erfassen viel ihrer Umwelt durch den Geruchssinn. Lassen Sie die Katzen öfters an Ihren Händen schnuppern, nachdem Sie die Kaninchen gestreichelt haben. Das hilft, die Neugierde zu stillen.

Ein großer Fehler, den viele in so einer Situation machen, ist, dass sich jeder vermehrt mit den Neuankömmlingen beschäftigt. Gerade Katzen können da recht heftig reagieren. Die Eifersucht kann zu Protest-Unsauberkeit führen. Hier können Sie nur mit verstärkter Aufmerksamkeit und Konsequenz reagieren, um die Miezen wieder sauber zu bekommen.

Was ist noch zu beachten?

Ein Problem, welches mir persönlich in der gemeinsamen Haltung von Kaninchen und Katzen schon arges Kopfzerbrechen bereitet hat, ist die Tatsache, dass meine freilebende Kaninchendame Wallie vorm Futternapf der Katzen nicht halt macht. Wenn ich das Futter der Katzen hochstelle, ernte ich Protestpinkeln in meine Schuhe. Lass ich das Futter unten stehen, bedient sich Wallie. Somit haben die Katzen nun kein Futter mehr zur freien Verfügung, sondern nur zu fixen Zeiten, in denen ich auch dabei bleiben kann, um meine Kaninchendame davon fernzuhalten.

Sie sollten auch darauf achten, dass Katzen und Kaninchen getrennte Toiletten verwenden. Gerade über die Ausscheidungen kann es zum Austausch von Erregern kommen (z.B. Würmer, Salmonellen, Toxoplasma gondii, etc.). Verantwortungsvolle Katzenhalter lassen ihre Katzen regelmäßig entwurmen, dies kann auch bei Kaninchen gemacht werden (prophylaktisch oder nach Kotuntersuchung), um bei vorhandenem Wurmbefall den Kreislauf der Infizierung zu unterbrechen.

Bitte überlegen Sie sich die Anschaffung tierischer Mitbewohner genau. Sie sollten sich im vorhinein klar sein, dass die Vergesellschaftung oft viel Geduld erfordert und in dieser Phase sowohl bei Katzen als auch Kaninchen die mangelnde Stubenreinheit die Besitzer oft auf eine harte Probe stellt.



**Bitte haben Sie auch ein Herz für Second-Hand-Tiere.
Tausende Kaninchen und Samtpfoten warten in Tierheimen und bei
Tierschutzorganisationen auf ein neues schönes Zuhause.**